

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1924)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.

Briefadresse: Hauptpostfach Zürich Postcheckkonto VIII/7876.

Nummer 3 15

Jahrgang 1924

Inhaltsverzeichnis: Wahrheiten über Jacki Coogan — Das Werden des Lebens im Film — Aus den Kindertagen des deutschen Films — In den Fußstapfen der anderen.

## Die Wahrheit über Jackie Coogan's erstes Auftreten.

Von André Tichant.

Jackie Coogan ist eine der wichtigsten Persönlichkeiten von Hollywood. Ohne Zweifel hätte jedermann, wie ich, bei seiner Ankunft in der Film-Metropole einen seiner ersten Besuche dem reizenden Jungen abgestattet. Chaplin hat ihn uns ausfindig gemacht, hat ihn für den Film erzogen und der junge Schüler trägt immer noch das Zeichen seiner Arbeit mit dem berühmten Lehrer.

Herr Coogan-Senior versprach mir ein Rendez-Vous in den Studio-Metro, wo die Bureau der Jackie-Coogan-Production Inc. sich befinden; doch am Tage vorher ging ich nach Los Angeles, um mir den letzten Film Jackies „Long live the King“ anzusehen. Bei dieser Vorstellung hatte ich Gelegenheit, den kleinen Künstler zu sehen, der gekommen war, um bei der Uraufführung seines Films beizuwohnen und der — große Sehenswürdigkeit — während dem Anfange das Orchester dirigierte.

Während der Vorstellung von „Long live the King“ saß ich neben einer reizenden Künstlerin, die mir Jackies erste Versuche im Filme verriet. Sie erzählte mir Folgendes:

„Ich lebte zu jener Zeit im Hotel Alexandria, wo auch Chaplin seine Wohnung hatte. Eines Tages, als ich die Halle durchquerte, wurde ich von einem Herrn angehalten und angesprochen. Er fragte mich ob ich Frau M., Kinokünstlerin, wäre. Ich bejahte, und er bat mich, bei Gelegenheit seinen Sohn Jackie in den Studios zu empfehlen. Er stellte mir den Jungen, der kaum fünf Jahre zählte aber keineswegs eingeschüchtert war, vor, und auf seines Vaters Bitte sagte der Kleine einige Gedichte auf, die immer mit der drolligen Nachahmung Charlie Chaplins endigten. Ich versprach, mich für Jackie umzusehen und die Gelegenheit bot sich sehr rasch. Am Abend des gleichen Tages, zur Zeit da ich im Speisesaal des Hotels speiste, trat Jackie auf mich zu und begrüßte mich. Chaplin saß unweit von mir und ich machte den Jungen auf ihn aufmerksam. „Nein“, sagte der Kleine, „das ist nicht Chaplin, er hat ja keinen Schnurrbart!“ „Doch“, sagte